



NEWS

Home

Schweiz

Ausland

Zürich

Wirtschaft

Sport

Vermischtes

ZEITUNG



e-Tages-Anzeiger

Regionalausgaben

Archiv

Carte Blanche

Abonnement

Inserieren

Das Magazin

MARKTPLATZ

Stellen

Homegate.ch

Fahrzeuge

Piazza.ch

Bildung

Partnersuche

Erotik

Books.ch

Fotoservice

Swissguide.ch

DIENSTE

SMS

Newsletter

Desktopnews

RSS

ÜBER UNS

Impressum

Onlinewerbung

Schweiz – Freitag, 02. März 2007

Artikel: » drucken » mailen

Tages-Anzeiger vom 02.03.2007

Deklarationspflicht für Discos

Wer das Publikum besonders lauter Musik aussetzt, muss dies künftig am Eingang deklarieren. So will es der Bundesrat. Dafür erlässt er den Veranstaltern die bisher nötige Bewilligung.

Von Iwan Städler

«Liebe Konzertbesucher, wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass Motörhead heute Abend bis zu 100 Dezibel laut werden können. Einem solchen Schallpegel sollten Sie sich nicht mehr als zwei Stunden pro Woche aussetzen. Gehörschutz liegt gratis bereit.» So oder ähnlich werden ab dem 1. Mai die Plakate lauten, die im Eingangsbereich vor besonders lauten Konzerten und Partys warnen. Nur wer dieser Deklarationspflicht nachkommt, darf sein Publikum künftig mit mehr als 93 Dezibel beschallen.

Davon erhofft sich der Bundesrat einen besseren Schutz der meist jugendlichen Besucher. Manch einer unter ihnen hat sich in den letzten Jahren an solchen Veranstaltungen nicht nur vergnügt, sondern gleichzeitig einen Gehörschaden geholt. Nun soll dem Publikum klar gemacht werden, auf was es sich einlässt. «Die Besucher werden besser informiert und damit indirekt besser geschützt», sagt José Rodriguez vom Bundesamt für Gesundheit.

Das heisst aber nicht, dass die Partys und Konzerte künftig leiser werden. Im Gegenteil. Die neue Schallverordnung, die der Bundesrat gestern erlassen hat, räumt den Veranstaltern eher mehr Spielraum ein. Bis anhin mussten sie nämlich für alle Events mit mehr als 93 Dezibel eine Bewilligung einholen. Und eine solche gab es nur, wenn die Schalllimite für den Anlass eine «unverhältnismässige Einschränkung» darstellte. Was darunter zu verstehen ist, hat freilich jeder Kanton anders ausgelegt. «Einige waren sehr streng, andere nahmen es locker», weiss Rodriguez.

Ab dem 1. Mai werden die Veranstalter überall gleich behandelt:

- Events bis zu einem Stundenmittel von 93 Dezibel unterliegen wie bisher keinen Vorschriften, da eine solche Lautstärke während zehn Stunden pro Woche unbedenklich ist.
- Wer sein Publikum stärker beschallen will, braucht keine Bewilligung mehr, sondern muss den Anlass den Behörden nur noch melden. Im Gegenzug muss er die maximale Lautstärke deklarieren, gratis Gehörschutz abgeben und den Schallpegel ständig kontrollieren.
- Wer mehr als drei Stunden lang über 96 Dezibel gehen will, muss dem Publikum zusätzlich eine Ausgleichszone mit maximal 85 Dezibel zur Verfügung stellen und den Schallpegel während der ganzen Dauer elektronisch aufzeichnen.
- Das Stundenmittel von 100 Dezibel darf wie bisher auf keinen Fall überschritten werden. Und Knalleffekte bleiben bei 125 Dezibel limitiert.
- Schülerdiscos, die sich in erster Linie an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren richten, dürfen nie lauter als 93 Dezibel sein.

Der Trick mit dem Publikum

André Béchir, Chef des Konzertveranstalters Good News, gehen die bundesrätlichen Änderungen zu wenig weit. Seiner Ansicht nach müsste die Verordnung genau regeln, mit welchen Geräten man die Lautstärke messen muss und wie hoch allfällige Bussen ausfallen sollen. Stattdessen überlasse der Bundesrat dies den Kantonen, womit die Veranstalter weiterhin der Willkür ausgesetzt seien.

Jürg Burkhardt, Geschäftsleiter des Zürcher Clubs X-tra Limmathaus, freut sich dagegen über das Erreichte. Die neue Verordnung erleichtere den Veranstaltern die Arbeit und stelle sicher, dass alle gleich behandelt würden. Das sei bisher in Zürich nicht der Fall gewesen. Stattdessen habe die Stadt das Hallenstadion bei den Bewilligungen bevorzugt behandelt. Doch Burkhardt weiss, wie sich das Stundenmittel drücken lässt: «Der Künstler muss zwischendurch zum Publikum sprechen.» So kann er danach wieder umso lauter rocken.

SCHWEIZ »

Massive Niederschläge nach Sturm

07:06

Gastrosuisse will Spezialgesetz

01.03.2007

Keine einheitliche Landeswerbung

01.03.2007

SRG mit Millionenverlust

01.03.2007

Kein Schlupfloch für Kriegsverbrecher

01.03.2007

[Alle Artikel »](#)

SUCHEN

NEUES IM FORUM



Euro 2008

Werden Sie versuchen, Tickets zu ergattern? Erzählen Sie uns, welche Erfahrungen Sie machen.

Neues AKW für die Schweiz?

Diskutieren Sie über die künftige Stromversorgung der Schweiz.

Börse unter Druck

Die Börsen geben deutlich nach. Fürchten Sie den grossen Börsencrash?

TAGTALK



Andreas Schwab

Wieso gerät die Schweiz immer häufiger auf

„Konferenzationskurs“ mit ihren EU-Partnern? Der EU-Abgeordnete aus Südbaden beantwortete Ihre Fragen.

Das Protokoll.



HUGO STAMM

Was Sie schon immer über Sekten wissen oder sagen wollten.

01.03.07 -- 16:28

Der Fluch der Autoritätsgläubigkeit

26.02.07 -- 09:26

10'000 Kommentare!

WERBUNG

hirslanden

Unsere Fachärzte beantworten online Ihre medizinischen Fragen. Schnell und kostenlos.

POWER OF POLITICS

Das kostenlose ONLINE-SPIEL rund um MACHT, MEDIEN und POLITIK

MEDIENPARTNER
Tages-Anzeiger

Breaking News direkt auf Ihr Handy – Bleiben Sie auch unterwegs dran.

Melden Sie sich beim **SMS-Dienst** von tagesanzeiger.ch an.